

Ökumenisches Informationszentrum e.V.

Gerechtigkeit
Frieden
Bewahrung der Schöpfung



„Glasarche-3“, Foto: Eckel, (S. 6)



APRIL

2019

01067 Dresden - Kreuzstrasse 7

Mo	1.4.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet zum Gedenken an Jorge Gomondai	Kreuzkirche
Mo	1.4.	18.00	Mein Kreuz mit dem Kreuz Abendgedanken zur Passionsgeschichte mit Pastor Ulrich Mann, Freie Ev. Gemeinde	Kreuzkirche
Di	2.4.	14.00	GlasArche - Kunstprojekt auf dem Neumarkt	Neumarkt
Di	2.4.	20.00	Von Bolivien lernen... Gemeinschaftsökonomie, Rotationsprinzip und Nachbarschaftsräte - „das dritte System“ als Alternative mit kommunalem Ansatz Referent: Dr. Ph. Felix Patzi Paco, Gouverneur des Departaments La Paz, Bolivien	ÖIZ Kreuzstraße 7
Mi	3.4.	19.30	Gesprächskreis Soziale Gerechtigkeit Bullshit-Jobs – eine Buchpräsentation mit Friedrich Brachmann	ÖIZ Kreuzstraße 7
Sa	6.4.	14.00	Demonstration für Recht auf Wohnen mit dem „Bündnis gegen Mietenwahnsinn“	Postplatz
Sa	6.4.	17.00	Öffentliches Gedenken an Jorge Gomondai Gedenkveranstaltung mit Blumenniederlegung am Gedenkstein Jorge Gomondais	Jorge-Gomondai- Platz
Mo	8.4.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet	Kreuzkirche
Mo	8.4.	18.00	Mein Kreuz mit dem Kreuz Abendgedanken zur Passionsgeschichte mit Christiane Mehlhorn, Ev.-methodistische Kirche	Kreuzkirche
Fr	12.4.	17.00	Mitgliederversammlung des ÖIZ	ÖIZ Kreuzstraße 7
Mo	15.4.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet	Kreuzkirche
Mo	15.4.	18.00	Mein Kreuz mit dem Kreuz Abendgedanken zur Passionsgeschichte mit Superintendent Christian Behr, Ev.-lutherische Kirche	ÖIZ Kreuzstraße 7
Mo	22.4.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet	Kreuzkirche
Di	23.4.	19.30	Ausstellungseröffnung Zwischen den Welten - yeu thoung tam ray Malerei von Van Anh Wendler	LadenCafé aha Kreuzstraße 7
Mo	29.4.	17.00	Ökumenisches Friedensgebet	Kreuzkirche

Mit Unterstützung von Engagement Global, AGP (BMZ), durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts, Freistaat Sachsen, Jugendamt Dresden, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, Katholischer Fonds, Kirchlicher Entwicklungsdienst durch Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Deutsche Fernsehlotterie, Stiftung Nord-Süd-Brücken aus BMZ-Mitteln, BMFSFJ im Rahmen von Demokratie leben sowie LandesPräventionsrat Sachsen

30 Jahre Ökumenische Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsbewahrung

Ein Netz – bestehend aus vielen tausend einzelnen bunten Bändern, die im Gottesdienst miteinander verknüpft worden waren, ohne zu wissen, was das ergeben würde – und dann das Netz aus der Höhe, durch die Menschen verbunden – ein sprechendes Zeichen, ein Symbol für die Zusammenarbeit der vergangenen Jahre, ein Sinnbild für die Ergebnisse, die nun übergeben wurden – ein Netz aus Beziehungen, ein Netzwerk aus Einwüfen und Einsichten. So wurde es mir beschrieben von denen, die es erlebt haben ... Vor 30 Jahren endete die Ökumenische Versammlung in der DDR, und ein kurzer Blick in die Zeit macht ihre kirchengeschichtliche und gesellschaftspolitische Relevanz wieder deutlich. Seit Februar 1988 hatten 150 Delegierte und Berater aus allen 19 Mitgliedskirchen der *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der DDR* (AgCK) miteinander beraten, gestritten und verhandelt. Die Gemeinden und Initiativgruppen waren eingeladen, ihrerseits ihre Sorgen, Befürchtungen und Vorschläge einzusenden, über 10.000 Zuschriften kamen. Die Ökumenische Versammlung nahm eine Einladung auf, die der Ökumenische Rat der Kirchen 1983 ausgesprochen hatte, nämlich, sich zu einem konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu verbinden und sich, aus christlicher Sicht, den Überlebensfragen der Menschheit zu stellen. Am Ende wurden 12 Ergebnistexte und eine theologische Grundlegung verabschiedet, die am 30. April 1989 in einem Ökumenischen Gottesdienst in der Kreuzkirche den Kirchenleitungen als Auftrag zur Weiterarbeit und Umsetzung übergeben wurde. Die Dokumente enthalten neben einer Ist-Analyse immer auch Handlungsempfehlungen und Handlungsschritte für Kirchen, Gemeinden und Einzelne; darin sind sie bis heute aktuell. Mehrere Delegierte engagierten sich anschliessend im Herbst 1989 in neu gegründeten Parteien, wurden Mitglieder in der 1990 gewählten letzten DDR-Regierung, andere gründeten Vereine und Initiativen, zum Beispiel das Ökumenische Informationszentrum 1990, arbeiteten in neu eingerichteten Stellen in und außerhalb der Kirchen, gaben und geben ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihren Mut, Fragen zu stellen und Probleme zu benennen, weiter.



Die theologische Grundlegung hatte drei vorrangige Optionen - für die Armen, für die Gewaltfreiheit, und für die Förderung und des Schutz des Lebens – formuliert, die das Handeln und die Analyse bestimmen sollten. Und diese Blickrichtung ist immer noch hilfreich, wenn auf die Herausforderungen von heute zu schauen ist, die das Überleben bedrohen und gefährden. Und heute wie damals kommen die drängenden Fragen nicht so sehr aus den Kirchen selbst, vielmehr werden sie ihnen, also uns, den Christen, die wir in dieser Welt leben, gestellt, wie allen anderen Menschen auch, die Frage nach Lebensstil, Ressourcenverbrauch, Friedensfähigkeit ... Der bleibende Verdienst der ökumenischen Bewegung ist, dass diese Fragen nicht mehr am Rande stehen, nicht mehr als „weltlich“ abgetan werden können, sondern ins Zentrum christlicher Verkündigung gerückt sind, als Frage und Haltung, an der sich Nachfolge entscheidet. Und auch, wenn das oft verdeckt wird durch andere Debatten, auch, wenn es als viel zu wenig und viel zu leise erscheint - immer, wenn die Kirchen, die Christinnen und Christen, Stellung beziehen - zu Flucht und Migration, zum Klimawandel, zum gesellschaftlichen Ton der Auseinandersetzungen, um nur einiges zu nennen - höre und sehe ich sie im Geist der Ökumenischen Versammlung sprechen und handeln. Eine Bewegung ist damals in Gang gekommen, die nicht mehr umkehrbar ist. An diesem Netz möchten wir gerne weiter mit knüpfen.

Elisabeth Naendorf

Anlässlich des Jahrestages haben einige Delegierte den Aufruf „Ein Zukunftsversprechen, das noch einzulösen ist“ veröffentlicht, die ACK Sachsen ein „Wort zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ herausgegeben. Beide Dokumente finden Sie auf unserer Internetseite.

Europa – ein Friedensprojekt!?

„**Rettet das Friedensprojekt Europa**“, so ist ein Aufruf überschrieben, der auf die Europawahlen am 26. Mai aufmerksam machen will. Initiiert und unterzeichnet haben ihn über 60 Friedensorganisationen und -initiativen, vor allem aus dem kirchlichen Bereich, unter ihnen Brot für die Welt, misereor, pax christi, Friedenskreis Halle, Church and peace, die ev.-method. Kirche, die mennonit. Kirche, mehrere Landeskirchen, Quäker-Hilfe-Stiftung ... und viele andere.

Nach der Überschrift **Für Frieden. Für Menschenrechte. Für Europa** heißt es weiter: „Die Europäische Einigung brachte nach dem Zweiten Weltkrieg Versöhnung zwischen Feinden. Damit wurde die Europäische Union weltweit zum Friedensprojekt mit Vorbildcharakter.“

Heute brauchen wir dringender denn je eine Europäische Union, die für Frieden und Menschenrechte eintritt - zu Hause und jenseits ihrer Grenzen.

Doch ab 2021 sind Milliardeninvestitionen für die europäische Rüstungsindustrie, gemeinsame Militäreinsätze und noch mehr Grenzsicherung geplant. Die Förderung von Frieden und Menschenrechten droht der Abwehr von Migration und Flucht zum Opfer zu fallen.

Wir sind überzeugt, dass die Europäische Union die Herzen ihrer Bürgerinnen und Bürger nur als Friedensprojekt und nicht als Militärmacht gewinnen wird. ...Setzen Sie sich dafür ein, dass die Europäische Union am Friedensprojekt Europa festhält und nicht zur Militärmacht wird. ... Lassen Sie nicht zu, dass die Europäische Union zur Abwehr von Flüchtenden und Migration Staaten aufrüstet, die Krieg führen oder Menschenrechte verletzen. ... Stärken Sie die Mittel der Europäischen Union zur Förderung der gewaltfreien Konfliktbearbeitung und der Menschenrechte.“¹

Der **Katholikenrat im Bistum Dresden-Meißen**² ruft ausdrücklich dazu auf, sich an den Wahlen zu beteiligen und schreibt: „Mit der aktiven Teilnahme an diesen Wahlen trägt jeder

einzelne dazu bei, die gemeinsamen europäischen Werte und die Solidarität untereinander zu erhalten und zu stärken. Diese sehen wir gefährdet, nicht zuletzt, weil in den vergangenen Jahren der Zusammenhalt in der Europäischen Union immer wieder auf die Probe gestellt wurde. Als Christinnen und Christen wünschen wir uns ein Europa, das sich am Wohl aller Menschen orientiert und ihnen dient, ein Europa, in dem Freiheit und Frieden nach innen und außen gesichert sind. Dabei vertrauen wir den Kandidatinnen und Kandidaten sowie Parteien, die sich eindeutig zu Frieden und Stabilität innerhalb des europäischen Bündnisses bekennen. Dazu gehört, das Europäische Parlament in seinen Kompetenzen stärken zu wollen. Was Europa in diesen Tagen braucht, ist Einheit, nicht Spaltung. Populistisches, auf nationale Alleingänge und Vorteile ausgerichtetes Denken entspricht nicht der Nächstenliebe, die uns die Worte und Taten Jesu lehren ...“ und endet: „Freie Wahlen gehören zum Kern unserer Demokratie. Wer an ihnen teilnimmt, bekennt sich zu ihr. Er nimmt damit aber auch ein Grundrecht in Anspruch, das nach wie vor für viele Menschen auf der Welt nicht selbstverständlich ist - und auch hierzulande vor gerade einmal dreißig Jahren hart, aber friedlich erkämpft worden ist.“

Und ein Bündnis aus vielen gesellschaftlichen, auch kirchlichen, Akteuren, z.B. pax christi und Diakonie Deutschland, formiert sich für **„Ein Europa für alle“**. „Unser Europa der Zukunft ... verteidigt Humanität und Menschenrechte ..., steht für Demokratie, Vielfalt und Meinungsfreiheit ..., garantiert soziale Gerechtigkeit ..., treibt einen grundlegenden ökologischen Wandel und die Lösung der Klimakrise voran ...“ schreiben sie in ihrem Aufruf.³ Am 19. Mai soll dazu europaweit auf die Straße gegangen werden, in Sachsen ist diese Demonstration in Leipzig.

Das EKD-Büro Brüssel hat eine Orientierungshilfe zu den Europawahlen herausgegeben, in der Funktion und Arbeitsweise der Europäischen Institutionen erklärt und die Positionen der Parteien schlaglichtartig vorgestellt werden⁴.

Sonntag, 26. Mai 2019: Europa- und Kommunalwahlen – Gehen Sie hin!

¹ <https://www.forumzfd.de/de/rettetdasfriedensprojekteu>

² <http://dioezesanrat-dresden-meissen.de>

³ <http://www.ein-europa-fuer-alle.de/>

⁴ <https://www.ekd.de/handreichung-europawahlen-2019-44078.htm>

Ein Training für Friedensstifter - „Das Thema Frieden ist gerade einfach ... dran!“

(Kommentar eines Teilnehmers)



Trainer*in für Friedensstifter*innen werden – das wollten mehr, als die Anmeldeliste es vorgesehen hatte... Schließlich waren 21 Menschen ins ÖIZ gekommen, die mit Jugendlichen arbeiten, mehrheitlich in Kirchen. Sie wollten Handwerkszeug erhalten, um ihre Zielgruppen zu Friedensstifter*innen auszubilden. Jugendliche sollen befähigt werden, in Konflikten den kühlen Kopf zu bewahren, sich so zu verhalten, dass der Konflikt nicht weiter eskaliert bzw. sogar so einzugreifen, dass eine Klärung stattfinden, oder sogar eine Lösung gefunden werden kann.

Der Referent Stefan Maaß kam weit gereist aus Karlsruhe. Als Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Baden hatte er das

Friedensstiftertraining für Jugendliche entwickelt. Dieses Training ist ein Baustein auf dem Weg, Kirche des gerechten Friedens zu werden. Auf diesen Weg hat sich die badische Landeskirche seit 2012 begeben. Bereits 2010 wurde das Training als Best-Practice-Modell von der EKD ausgezeichnet. Ca. 2000 Jugendliche in Baden haben diesen Kurs bereits durchlaufen. Anfang Februar 2019 wurde ein Anfang mit diesem Training auch hier in Sachsen gemacht werden mit einem Kompakttraining in zwei Tagen.

In spielerischen Übungen konnte das Kennenlernen und untereinander Vertrauen fassen beginnen. Später ging es tiefer ins Thema beim Sensibilisieren für alle Formen von Gewalt. Es folgte das methodisch aufgelockerte gemeinsame Bearbeiten der Fragen - was brauchen Menschen, um nicht gewalttätig zu werden? Wie entstehen Konflikte, und wie eskalieren sie? Und dann ging es auch richtig zur Sache: Es wurde eine Schlägerei mit Schaumstoffschlägern nachgestellt, um einmal buchstäblich auszutesten, wie es ist, in einen gewaltsamen Konflikt einzugreifen. Aber auch Situationen mit rassistischen Kommentaren wurden nachgespielt und verschiedene Möglichkeiten des Eingreifens erprobt. Mit der Stopp-Schrei-Übung kam „Leben in die Bude“. Für biblische Konfliktgeschichten wurden faire Lösungen auf theaterspielerische Weise gesucht. Das „Beleidigungsroulette“ brachte ganz neue Ideen zum Umgang mit Beschimpfungen...

Insgesamt gab es trotz des ernststen Themas dabei soviel Gelächter, dass es viele Leute auf dem Gang und in den Büros auf der Etage neugierig machte.

Neben ernster Kost und Komik gab es aber auch das gemeinsame Singen und Beten und die gemeinsame Verortung auf der Grundlage des Glaubens, auf der wir stehen. Darum wollen wir Friedensstifter sein und Menschen dazu befähigen und ermutigen. Besonders wertvoll für alle Teilnehmenden war es, dass sie aus ganz unterschiedlichen Gemeinden kamen – aus der katholischen, evangelischen und der Frei-Kirche.

Diese 21 Menschen sind nun als Trainer*innen ausgebildet und es sind auch schon für den Sommer Friedensstiftertrainings in Dresden geplant. Es kann bei mir angefragt werden, wo ein Training läuft, und wo eines gewünscht wird. Dieser Ausbildungsprozess soll natürlich weitergehen!

Denn: Friedensstifter*in werden - was für eine verlockende und nötige Aufgabe ist das?!

Für gutes Klima in die Gemeinde

Angebot des ÖIZ

Schon seit einigen Monaten gehen weltweit Schüler*innen freitags auf die Straße und demonstrieren für eine bessere Klimapolitik. Die "fridays for future" - Bewegung ist auch hier in Dresden ein großes Thema. Ganz egal, ob in den Schulen oder Unis: Die Jugendlichen – und auch viele Erwachsene – beschäftigt der Klimawandel.

Mit unserem Projekt „Nachhaltige Gemeinde leben“ unterstützen wir Kirch- und Pfarrgemeinden bei ihren Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit. Gern kommen wir zu Ihnen in die Junge Gemeinde, zur nächsten Rüstzeit oder in die Konfirmandenstunden, zu Einkehrtragen oder zur Firmvorbereitung: Mit dem **Brettspiel "Keep Cool"** können sich insbesondere Jugendliche auf spannende Weise mit den Themen Klimapolitik und Klimagerechtigkeit vertraut zu machen. Spielerisch erfahren sie, wie schwierig es ist, wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele unter einen Hut zu bekommen. Und, dass schnelles Handeln Not tut. Das Spiel dauert etwa 2 Stunden.

Alternativ können wir auch den 60-minütigen **Dokumentarfilm "Guardian of the Earth"** empfehlen. Er begleitet fünf Hauptakteur_innen während der Pariser Klimaverhandlungen 2015. Der Film gibt einen seltenen Einblick in diesen komplexen Verhandlungsprozess und zeigt den Konflikt zwischen Solidarität mit den Betroffenen des Klimawandels und nationalen Eigeninteressen. Wir verleihen den Film oder kommen auch selbst mit dem Film in Ihre Gemeinde.

Kontakt: Silke Pohl, s.pohl@infozentrum-dresden.de, 0351-492 33 63

GlasArche macht in Dresden Station

Am Dienstag, 2. April 2019, 14 Uhr, laden der Kirchenbezirk Dresden Mitte und die Initiative "Anders wachsen" mit dem Ökumenischen Informationszentrum ein, an das "Grüne Gewandhaus" auf dem Neumarkt Dresden zu kommen. Dort wird die **"GlasArche"** erstmalig in Dresden präsentiert. Diese acht Meter lange und drei Meter breite Installation aus Holz und Glas erinnert an die Zerbrechlichkeit der Natur und die Verantwortung der Menschen zur Bewahrung der Schöpfung. Sie bleibt bis 18. April am Neumarkt stehen und korrespondiert mit dem "Grünen Gewandhaus", ein Freiraum aus Platanen, Bänken und einem Trinkbrunnen. Dieser lädt künftig ein zum Verweilen und leistet einen wirksamen Beitrag für ein gutes Klima inmitten der Innenstadt. Am Freitag, 12. April, wird das Grüne Gewandhaus durch Dresdens OB Dirk Hilbert offiziell eröffnet.

Bei der Präsentation der GlasArche werden ihre Initiatoren vom Landschaftspflegeverein "Mittleres Elstertal" e. V. ebenso vor Ort sein, wie Anna Groschwitz vom ÖIZ und der Initiative "anders wachsen". Superintendent Christian Behr spricht ein Grußwort. Für die Teilnehmenden der Präsentation wie für Passanten wird es kleine Überraschungen geben, die sensibilisieren sollen für die Fragilität von Umwelt und Klima.

Die gläserne Arche tourt seit mehreren Jahren durch unterschiedliche Regionen in Deutschland und Europa. Zuletzt war sie bei der UN-Klimakonferenz in Katowice.

Geschaffen wurde die „Glasarche-3“ von dem Glaskünstler Ronald Fischer und seinen Kollegen 2016 in Zwiesel im Bayerischen Wald.

Wir freuen uns auf Interessierte und Gäste. Herzlich willkommen! Und: Sagen Sie es gern weiter!

Dienstag, 2. April 2019, 14 Uhr, Neumarkt Dresden

Gerechtigkeit vor Ort: Recht auf Wohnen

In Dresden steigen seit mehreren Jahren die Mieten, und das zumeist schneller als die Löhne. Das hat Folgen: Einige können sich ihre Wohnung nicht mehr leisten und müssen in andere Stadtviertel ziehen. Andere können nicht mehr umziehen, weil die Miete für jede (auch kleinere) Wohnung, die sie neu mieten können, viel teurer ist als die alte. Die Stadt kann diesem Marktgeschehen nicht allzu viel entgegensetzen, denn sie verfügt kaum noch über einen eigenen Wohnungsbestand. Dennoch gibt es einige positive Schritte: Die damals noch rot-rot-grüne Mehrheit hat die Schaffung der neuen kommunalen Wohnungsbaugesellschaft WID (Wohnen in Dresden) für den Bau von Sozialwohnungen beschlossen. Aktuell wird das kooperative Baulandmodell diskutiert: Investor_innen sollen am Entwicklungsaufwand für ein Plangebiet beteiligt werden, indem sie bis zu 30% der Geschossfläche als sozialen Wohnungsbau entwickeln. So kann günstiger Wohnraum und eine gute soziale Mischung im Quartier geschaffen werden. Wie es mit diesen Bemühungen weitergeht, werden nicht zuletzt die nächsten Wahlen zeigen.

Viele Mieter_innen in der Stadt sind in jedem Fall beunruhigt über den unverminderten Mietenanstieg. Deshalb hat sich ein „Bündnis gegen Mietenwahnsinn“ gegründet.

Dieses ruft am **6. April um 14 Uhr** zum Postplatz zu einer Demonstration auf.

Weitere Informationen zum Aufruf und Anliegen: <https://dresden.mietenwahnsinn-stoppen.de/aufruf/>

Abschied & Neuanfang

beim Entwicklungspolitischen Netzwerk

Seit Januar ist nun klar, wer „die neue Toni“ ist. Nachdem Antonia Mertsching nicht mehr beim ENS arbeitet, habe ich ihre Stelle übernommen und kümmere mich als Referent um faire Beschaffung und verwandte Themen.

Ich bin Heiko Reinhold, stamme aus dem Erzgebirge, bin gelernter Funkmechaniker und habe in den letzten Jahren als Umweltbeauftragter der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens gearbeitet.

Auch dort war das Thema „Einkauf“ ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit. Mit dem ÖIZ hatte ich in verschiedenen Projekten oft zu tun, so dass mir viele Menschen hier schon lange vertraut sind, was den Einstieg leichter gemacht hat. Zur Zeit stehen einige „Großbaustellen“ auf der Agenda: die Vorbereitung einer Fachkonferenz für sozial verantwortliche Beschaffung von IT-Hardware, die Titelverteidigung Dresdens als Fairtrade-Town, die Koordination der Allianz SACHSEN KAUFTE FAIR, und langfristig steht noch immer die Neufassung und Anpassung des Sächsischen Vergabegesetzes zur Diskussion – das wird nicht entscheidend für die diesjährige Landtagswahl sein, bleibt aber nötig.

Mir ist es wichtig, dass uns der Zusammenhang von Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsbewahrung erhalten bleibt und nicht durch die Pseudo-Nachhaltigkeitstrias von „Ökonomie, Ökologie und Soziales“ ersetzt wird.



SEBIT-Fortbildung zum Jahresthema Ökonomie

Die diesjährige Fortbildung bietet fachliche Inputs sowie Methoden zum Jahresthema Ökonomie für Referent*innen, Multiplikator*innen und Veranstalter, die während der SEBIT im November Bildungsveranstaltungen durchführen möchten. Den Ablaufplan mit den Inhalten der Fortbildung werden wir hier vorab auf unserer Website bekannt geben.

Anmeldung bis zum 9.5.2019 unter: eine-welt@sebit.info

Dienstag, 14. Mai 2019, 10-17 Uhr, Haus der Kirche, Hauptstraße 23

Genialsozial - Deine Arbeit gegen Armut



Vom 24. bis 27. Januar 2019 war es wieder so weit: Die Jurytagung der Aktion „Genialsozial“ - organisiert von der Sächsischen Jugendstiftung und dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen e.V. - fand zum 15. Mal auf Gut Froberg bei Meißen statt.

Genialsozial ist die Aktion, bei der Schüler*innen von weiterbildenden Schulen aus ganz Sachsen für einen Tag die Schulbank gegen einen Job tauschen, dieses Jahr am 2. Juli. Das dabei erwirtschaftete Geld geht zu 50% an Projekte im Globalen Süden und zu 30% zurück an die Schulen. Damit können die Jugendlichen Projekte vor der eigenen Haustür unterstützen oder gar selbst organisieren.

Bei der jährlich stattfindenden Schüler*innentagung entscheiden ca. 80 Vertreter*innen der Schulen darüber, welche globalen Projekte gefördert werden sollen. Die Jugendlichen in Gut Froberg entschieden sich für folgende 3 Projekte:

1. Burkina Faso, SAIDA International e.V.:
Bildung und Gesundheit für die Mädchen in Sourou
2. Philippinen, Operation Restore Hope Deutschland e.V.:
Operation von Kindern mit Gaumen - Lippen Spaltung in einem Zeitraum von 2 Wochen
3. Madagaskar, Ärzte für Madagaskar e.V.:
Verbesserung der medizinischen Grundversorgung in Süd-Madagaskar

Damit die Schüler*innen eine fundierte Entscheidung treffen konnten, fanden den ganzen Freitag Workshops statt. Zum einen sollten sie den Jugendlichen helfen, ein gutes Projekt zu erkennen. Zum anderen konnten die Teilnehmenden sich so tiefer mit Themen auseinandersetzen, die sie persönlich interessierten, z.B. über Abwanderung in Städte weltweit oder Kolonisierung und Frauenrechte. Somit bietet Genialsozial nicht nur die Möglichkeiten für Jugendliche, sich entwicklungspolitisch zu engagieren, sondern liefert auch noch einen wichtigen Beitrag zur Bildung über nachhaltige Entwicklung.

Wie Sie sich beteiligen können?

Sie haben Tätigkeiten im Geschäft, Unternehmen oder im eigenen Haushalt, die schon ewig liegen geblieben sind, immer wieder anfallen und für die so oft keine Zeit bleiben - Rasen mähen, Zaunstreichen, Büro entrümpeln usw usw?

Am 2. Juli ist der Genialsozial-Aktionstag. Immer am letzten Dienstag vor den Ferien packen rund 30.000 Schüler*innen mit an und erledigen die Dinge, die schon immer gemacht werden sollten.

Wenn Sie eine Beschäftigung anbieten können, melden Sie sich im genialsozial-Büro unter 0351 – 323 71 90 16.

Unternehmen können ihre Arbeitsplatzangebote für den Aktionstag „Genialsozial-Deine Arbeit gegen Armut“ außerdem in einer Online-Stellenbörse auf jobprofile.de veröffentlichen lassen. Für die Veröffentlichung der Stellenanzeige gibt es ein Formular auf der Seite der Sächsischen Jugendstiftung.

Genialsozial-Aktionstag am Dienstag, 2. Juli 2019



Ökumenisches Friedensgebet

Der Frieden kommt nicht mit Gewalt –
von oben nicht und nicht von selbst

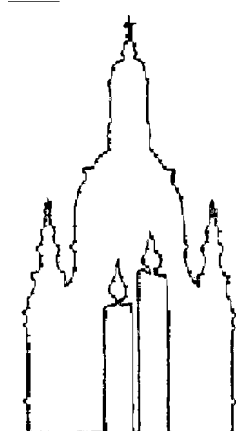
**immer montags 17 Uhr
in der Kreuzkirche**



Gebet

für
Frieden und
Versöhnung
unter
dem Nagelkreuz
von Coventry

immer freitags
um 12 Uhr
Kreuzkirche & Frauenkirche



ÖKUMENISCHES ABENDGEBET

immer donnerstags
18 Uhr

in der Unterkirche
der Frauenkirche

Fest-, Feier- und Gedenktage im Judentum



19. April Pessach

Pessach wird zur Erinnerung an die Befreiung der Israeliten aus Ägypten gefeiert, und zwar vom 15. bis 22. des Frühlingsmonats Nissan.

Auch in diesem Jahr fallen Pessach und Ostern fast zusammen. Der jüdische Kalender ist luni-solar mit 12 Mondmonaten, denen in Schaltjahren wie diesem ein 13. Mondmonat hinzugefügt wird, um sich dem Sonnenstand und den Jahreszeiten anzunähern. Die Monate „wandern“ also nicht durch das gregorianische Kalenderjahr, Pessach ist immer im Frühling.

Zum Gomondai-Gedenken

MONTAG, 1. APRIL 2019

17 Uhr, Kreuzkirche

Ökumenisches Friedensgebet
zum Gedenken an Jorge Gomondai

SAMSTAG, 6. APRIL 2019

14.30 bis 16.30 Uhr, Jorge-Gomondai-Platz

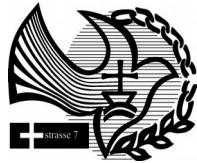
**Bunter Faden für Toleranz und
Menschlichkeit** - Ein Fotoprojekt
Veranstalter: SPD-Fraktion

17 Uhr, Jorge-Gomondai-Platz

**Öffentliches Gedenken
an Jorge Gomondai**

Gedenkveranstaltung mit
Blumenniederlegung am Gedenkstein Jorge
Gomondais.

Veranstalter: Vorbereitungskreis zum
Gedenken an Jorge Gomondai



**Arbeitskreis
"Entwicklungshilfe" e.V.**

Gesprächskreis Soziale Gerechtigkeit

Bullshit-Jobs
Eine Buchpräsentation
Referent: Friedrich Brachmann

Mittwoch, 3.4.2019, 19.30 Uhr
ÖIZ, Kreuzstraße 7, Raum Sophia

Viele Erwerbstätige kennen offenbar das Gefühl, ihre Arbeitszeit teilweise oder ganz mit unnötigen Tätigkeiten zu verbringen. Obwohl durch den technischen Fortschritt heute eine 15 Stunden – Arbeitswoche ausreichen müsste, um alle gut zu versorgen, weiten sich Sektoren wie Unternehmensrecht, Hochschul- und Gesundheitsverwaltung immer mehr aus. Warum bezahlt eine auf Effizienz achtende Ökonomie solche Tätigkeiten, die sie nicht braucht?

David Graeber, Anthropologe, Vordenker der Occupy-Bewegung und Autor des Bestsellers „Schulden. Die ersten 5000 Jahre“ ist diesem Phänomen nachgegangen. Er untersucht Äußerungen von jenen, die es betrifft, die selbst überzeugt sind, ihre Arbeit sei sinnlos. Warum bezeichnen sie sich – oft trotz guter Bezahlung – als unglücklich? Warum unternehmen wir als Gesellschaft nichts gegen das Wachstum unnützer Beschäftigung? Was lässt sich an der Situation ändern? Graeber hat ein Plädoyer geschrieben, welches die moralischen Grundfesten unserer Arbeitswelt ins Wanken bringt. Das Umdenken lohnt sich. Denn für die sozial-ökologische Transformation brauchen wir eins bestimmt nicht: Bullshit-Jobs.

Das Buch wird vorgestellt von Friedrich Brachmann, attac Dresden.

ENS in Kooperation mit attac Dresden präsentiert:

Von Bolivien lernen...

Gemeinschaftsökonomie, Rotationsprinzip und Nachbarschaftsräte – „das dritte System“ als Alternative mit kommunalem Ansatz i

Referent: Dr. Ph. Felix Patzi Paco, Gouverneur des Departaments La Paz, Bolivien.

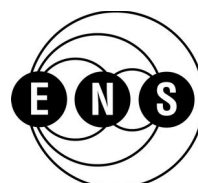
(in spanischer Sprache, mit Übersetzung)

Kapitalismus? Sozialismus? Da muss es doch noch etwas geben?!

Laut Dr. Felix Patzi, Gouverneur der Provinz La Paz in Bolivien seit 2015, gäbe es da noch „Das dritte System“. Es basiert auf einem kommunalen Ansatz im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Bereich. Dr. Patzi stellt Ansätze der indigenen kommunalen Wirtschaft (Arbeitskollektive), das Rotationsprinzip in der Politik und Nachbarschaftsräte als Mittel lokaler Rechtssprechung vor. Auch die Ökologie wird am Beispiel Titikakasee eine Rolle spielen.

Im Anschluss an den Vortrag und nach der Diskussion besteht natürlich die Möglichkeit über aktuelle politische Entwicklungen in Bolivien und Lateinamerika, wie in Venezuela oder Nicaragua, mit Dr. Patzi zu diskutieren.

Dienstag, 2.4.2019, 20 Uhr
im ÖIZ, Kreuzstraße 7, 4. Etage, Raum Sophia



Dresden: Fairtrade-Stadt

Dresden hat den Titel „Fairtrade-Stadt“ verteidigt und darf sich weiterhin Fairtrade-Stadt nennen.

Das ist wunderbar. Und gleichzeitig eine Herausforderung.

Was für uns selbstverständlich ist – fair gehandelten Kaffee anzubieten und auch selbst zu trinken, nachhaltig einzukaufen, beim Einkauf auf die Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards zu achten, nicht nur auf preiswert, sondern auf das Gesamte zu achten – das ist in vielen anderen Unternehmen und auch in Privathaushalten eine große Herausforderung.

Dass wir den Titel weiter tragen dürfen, liegt auch an der Arbeit der Steuerungsgruppe, die sich „Dresden fairwandeln“ nennt und aus Menschen besteht, die die unterschiedlichsten Hintergründe haben: die Micha-Initiative, die Grünen, die Faire Warenhandels eG, der Handelsverband Sachsen, die Agenda 21-Initiative, das ENS, die LadenCafe aha GmbH.... Gemeinsam haben wir den Antrag gestellt, die Voraussetzungen für den Titel geprüft, Fragebögen ausgefüllt und in den letzten zwei Jahren daran gearbeitet, dass Dresden langsam aber sicher immer fairer wird.

Immerhin ist ein "Dresden Kaffee" entstanden – angebaut, geerntet und verarbeitet in Nicaragua, importiert von der wunderbaren Initiative Café Chavalo (und einmal im Jahr sogar per Segelschiff nach Deutschland transportiert), geröstet in der Dresdner Kaffee- und Kakao-Rösterei, mit einem eigenen Design versehen von Gundula Schmidt und verkauft in verschiedenen Dresdner Verkaufsstellen. Tendenz steigend. Die ersten Säcke sind verkauft, in Arbeit ist ein zweites Design, das Projekt läuft an. Und ist ein Teil der „Fairtrade-Stadt“ Dresden.

Trotzdem - das alles sind nur Anfänge. Kleine Schritte. Dresden ist nur eine von 4 sächsischen Städten, die sich um den Titel überhaupt beworben hat. Das Rathaus ist bis auf wenige Ausnahmen fairtrade-frei. Den Titel haben wir vor allem deshalb, weil Händler und Gastronomie immer öfter nachhaltig denken und neben umweltgerechten auch fair gehandelte Produkte in ihre Sortimente aufnehmen.

Immerhin gibt es in Dresden einen Ratsbeschluss gegen Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit.

Tragen Sie doch den Gedanken weiter in Ihre Gemeinden. Fragen Sie nach, ob bei Ihnen fair gehandelter Kaffee getrunken wird. Wie Kaufentscheidungen gefällt werden. Ob man nicht mehr darauf achten kann, dass die Regionen unserer Welt, die es viel schwerer haben als wir, faire und gute Absatzmöglichkeiten für ihre Produkte bekommen....

Wir haben ganz persönlich die Möglichkeit, den Titel „Dresden Fairtrade-Stadt“ nicht zur Farce verkommen zu lassen.

Es ist wie überall - Nachfragen, Mitmachen, selbst Kampagnen durchführen hilft ...

Oder auch dort einzukehren, wo der Faire Handel gelebt und umgesetzt wird.

Herzlich Willkommen !

Ihre Claudia Greifenhahn

Ausstellungseröffnung:

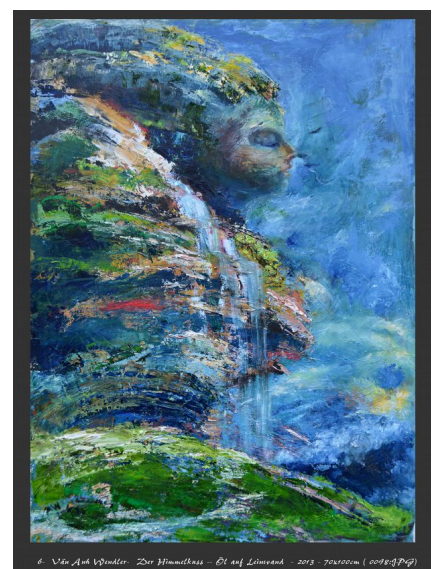
Zwischen den Welten - yeu thoung tam ray

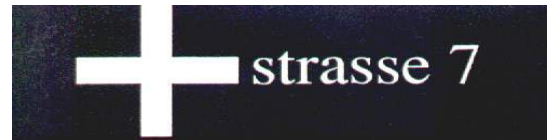
Malerei von Van Anh Wendler, Bischofswerda,

Die Künstlerin vermittelt durch ihre Bilder "Heilung durch Kunst" zur Aktivierung der Abwehrkräfte und durch ihre frischen Erfahrungen mit einer Selbsthilfegruppe in Hanoi einen Einblick in die Zivilgesellschaft Vietnams. Eine authentische "Stimme aus dem Süden" in deutscher Perspektive.

Dienstag, 23.4.2019, 19.30 Uhr

LadenCafé aha, Kreuzstraße 7



Ökumenisches Informationszentrum e.V.

Adresse: 01067 Dresden, Kreuzstraße 7
Tel: (0351) 492 33 68 / Fax: 492 33 60
Homepage: www.infozentrum-dresden.de
Bankverbindung: Bank für Kirche und Diakonie - LKG Sachsen
 IBAN: DE07 3506 0190 1617 8100 14

BIC: GENODED1DKD

Geschäftsführung:	Elisabeth Naendorf	Tel: 492 33 68	oeiz@infozentrum-dresden.de
Ansprechpartner:	Ökumene/Theol.	Elisabeth Naendorf	Tel: 492 33 68
	Gerechtigkeit	Silke Pohl	Tel: 492 33 63
	Frieden	Annelie Möller	Tel: 492 33 71
	Umwelt		Tel: 492 33 65
	Cabana	Grit Gabler /	Tel: 492 33 62
		Annegret Krellner	Tel: 492 33 67
		In Am Sayad Mahmood	Tel: 0176 - 55 41 83 28
		Negla Osman	cabana2@infozentrum-dresden.de
			Tel: 492 33 82, 0176 - 57 92 15 20
	Cabana - Ehrenamt	Kristin Scharschmidt	n.osman@infozentrum-dresden.de
			Tel.: 492 33 82, 0176 - 21 46 65 02
	STUBE	Barbara Irmer	cabana-ehrenamt@infozentrum-dresden.de
		Gerardo Palacios Borjas	Tel: 492 33 65
			Tel.: 0176 - 49 39 50 32
	andere wachsen	Anna Groschwitz	g.palacios@infozentrum-dresden.de
			Tel. 49 76 22 63
	Öffentlichkeitsarbeit	Petra Göpfert	anna.groschwitz@andere-wachsen.de
			Tel: 492 33 69
			pr@infozentrum-dresden.de

Migrationsberatungsstelle für Erwachsene / CABANA

☎ 492 33 62 oder 492 33 67, cabana@infozentrum-dresden.de

Di 13.00 - 16.00 Uhr Frau Osman / Frau Gabler

Do 13.00 - 16.00 Uhr Frau Mahmood / Frau Krellner

Projekt: Integration durch Teilhabe

☎ 0176 - 57 92 15 20 Negla Osman, 0176 - 21 46 65 02 Kristin Scharschmidt

INKOTA - Regionalstelle Sachsen

☎ 492 33 88, buero-dresden@inkota.de

Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen

☎ 492 33 64 kontakt@einewelt-sachsen.de / www.einewelt-sachsen.de

Montag / Mittwoch / Donnerstag 9-14 Uhr

Kampagne "Ein Lohn zum Leben", Dr. Bettina Musiolek, Fabienne Winkler

☎ 492 33 81 bettina.musiolek@einewelt-sachsen.de / www.lohnzumleben.de

Allianz Sachsen kauft fair für einen öko-sozialen Einkauf der öffentlichen Hand

☎ 492 33 61 fairkauf@einewelt-sachsen.de / www.sachsen-kauft-fair.de

Arbeitskreis "Entwicklungshilfe"

☎ 492 33 66 Heinz Kitsche, akeh@infozentrum-dresden.de

amnesty international ☎ 0160- 604 95 95 Christian Otto

2. und 4. Mittwoch 19-20 Uhr

aha-anders-handeln e.V.

Bildungsstelle Globales Lernen

nach Vereinbarung

☎ 492 33 70 einewelt@aha-bildung.de / www.aha-bildung.de

SEBIT (Sächsische Entwicklungspolitische Bildungstage)

☎ 492 33 72 eine-welt@sebit.info / www.sebit.info

LadenCafé aha

www.ladencafe.de

Restaurant Kreuzstraße 7 ☎ 496 06 73 aha@ladencafe.de

täglich 9-24 Uhr

Weltladen Kreuzstraße 7 ☎ 496 06 71

Mo-Fr 9-18 Uhr Sa 10-18 Uhr

Weltladen Hauptstraße / Ecke Obergraben 2 ☎ 32 33 57 69

Mo-Sa 10-18 Uhr

Initiative Rumänien e.V ☎ 889 69 44 Mathias Greuner, Prof.-von-Fink-Str.6, 01109 Dresden**Aktion Kirche und Tiere - AKUT ☎ 0351 - 795 36 33, Dorothea Meichsner, akut-dresden@gmail.com**

www.akut-dresden.jimdofree.com